

Top Thema:  
**Abfallvermeidungsprogramm Graz**



## Das Bundes-Abfallvermeidungsprogramm 2017

**Es gibt den umweltpolitischen Rahmen und eine gemeinsame Zielrichtung für die Abfallvermeidungsmaßnahmen in Österreich vor.**

*Mit dem Abfallvermeidungsprogramm (Kap. 5 des Bundesabfallwirtschaftsplanes 2017) kommt Österreich der EU-Abfallrahmenrichtlinie nach, die alle EU-Staaten verpflichtet, ein solches Programm zu veröffentlichen. Kommunen sind dazu nicht verpflichtet, die Stadt Graz aber hat als einzige in Österreich ein Abfallvermeidungsprogramm vorgelegt.*

EU-Ziel ist, das Wirtschaftswachstum im Sinne der Kreislaufwirtschaft von der Abfallerzeugung und dem Ressourcenverbrauch abzukoppeln. Dazu braucht es unabdingbar ressourcenschonende Produktions-, Verkaufs- und Konsummuster und längere Lebenszyklen von Produkten sowie gezielte Maßnahmen für einzelne Materialströme – etwa Lebensmittel – und auch für soziale und ökonomische Themen. Mithilfe der rund 90 Maßnahmen, verteilt auf die Schwerpunkte Bauabfälle, Lebensmittelabfälle, Re-Use, Vermeidung in Betrieben/Organisationen sowie in Haushalten, sollen die Vermeidungspotentiale in eben diesen Bereichen in verstärktem Ausmaß umgesetzt werden.

### Abfallberatung ist gefordert

Besonders interessant für die Umwelt- und Abfallberatung ist außerdem der Punkt „interdisziplinäre Kooperation zur Erreichung eines maximalen Synergieeffektes der Abfallvermeidung mit anderen wirtschaftlichen, sozialen und Umweltschutzziele.“ Ausdrücklich werden alle Stakeholder überall in Österreich dazu eingeladen, Abfallvermeidungspotentiale auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene zu identifizieren und zu verwirklichen. Um die noch nicht umgesetzten bzw. zusätzlich neuen Maßnahmen zu realisieren und damit möglichst die Ziele zu erreichen, sind gerade die Umwelt- und AbfallberaterInnen gefordert. Vor allem in den Bereichen Produktion und Konsum, die nur sehr eingeschränkt über Gesetze reguliert werden können.

>> Fortsetzung auf Seite 2

Mitteilung des BMLFUW Seite 2

Säulen des Grazer Abfallvermeidungsprogramms Seite 3

Innovative Ideen und Good Practice Seite 4

Interview mit DI Dr. Alexandra Loidl Seite 5

Maßnahmen zur Abfallvermeidung von Kultur bis Reparatur Seite 5

Die Rolle der Abfallberatung Seite 7

Zukunftsperspektive des Grazer Programms Seite 8

Cool ist, wer richtig trennt Seite 8

**Medieninhaber:**  
VABÖ - Verband Abfallberatung Österreich  
Trappelgasse 3/1/18, 1040 Wien  
vaboe@arge.at  
www.vaboe.at  
ZVR: 522522855

## Editorial

**Liebe Kolleginnen und Kollegen!**

### Die 7 „R's“ der Abfallvermeidung

Mit ihrem ambitionierten Abfallvermeidungsprogramm setzt die Stadt Graz auf kommunaler Ebene Standards. Es wurde vom Gemeinderat 2015 beschlossen, derzeit wird es evaluiert, um es künftig weiter zu entwickeln. Dieses in Österreich erste und bislang einzige kommunale Abfallvermeidungsprogramm ist ein nachahmenswertes Beispiel für die Umsetzung theoretischer Vorgaben in konkrete kommunale Maßnahmen, ein ideales Thema des vorliegenden VABÖ-Blattes.

**Euer Redaktionsteam**

**Hias Neitsch**  
(VABÖ-Geschäftsführer)

**Alex Würtenberger**  
(stv. VABÖ-Vorsitzender)

**Silvia Anner**  
(Text und Recherche)

Diese VABÖ-Blatt Ausgabe wird von der Stadt Graz unterstützt.





## Mitteilungen des BMNT

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

### Schultaschen clever auswählen!

Das Österreichische Umweltzeichen hilft beim Einkauf von Schulmaterialien wie Heften oder Stiften, die richtige Entscheidung zu treffen. Bei Schultaschen gibt es eigene Prüfzertifikate für Qualität und Sicherheit. Als Service gibt es eine Schultaschenliste 2018 und Tipps für den Einkauf.

Das für Schulkinder, vorzugsweise im Alter von 6 bis 12 Jahren, so wichtige „Transport- und Aufbewahrungsbehältnis“ soll strapazierfähig, praktisch, gesund, umweltfreundlich sowie sicher sein und zudem auch „cool“ aussehen. Mit der recherchierten Einkaufshilfe finden Eltern rasch und unkompliziert zu einer breiten Auswahl empfohlener Modelle. Darunter befinden sich auch Schulrucksäcke aus 100 % Recycling-Material und mit garantierter Schadstoffprüfung.

### Mit Sicherheit geprüft

Schultaschen, die nach der deutschen Schultaschennorm DIN 58124 geprüft sind, verfügen über eine Sicherheitsausstattung, mit der Kinder besser gesehen werden. Besonders wichtig ist auch die Ergonomie einer Schultasche. Qualitativ hochwertige Produkte zeichnen sich zudem durch eine höhere Lebensdauer aus. Im Idealfall überstehen sie die übliche Beanspruchung der ersten Schuljahre unbeschadet und können auch an jüngere Geschwister oder soziale Einrichtungen weitergegeben werden. Besonders zu beachten sind in diesem Sinne auch der Garantiepasse sowie die Möglichkeit, die Schultasche beim Hersteller in Reparatur geben zu können. Wer darauf achtet oder gleich auf Second-Hand-Ware setzt, spart nicht nur Kosten, sondern schützt auch die Umwelt.

Die beste Schultasche nützt wenig, wenn sie nicht auf den Kinderrücken passt, zu schwer ist oder falsch befüllt und getragen wird. Darum ist es wichtig, die befüllten Taschen noch vor dem Kauf im Geschäft auszuprobieren und probezutragen. Der Fachhandel bietet kompetente Beratung und ist auch bei der Inanspruchnahme von Garantie und Reparaturfällen eine optimale Anlaufstelle.



### Let's Clean-Up Europe – für ein sauberes Europa

Mit der europäischen Initiative „Let's Clean-Up Europe“ sollen alle Anti-Littering-Aktivitäten, insbesondere lokale Flurreinigungsaktionen, unter einem Dach vereint werden. Das europäische **Aktionswochenende** findet vom **11. bis 13. Mai 2018** statt. Trotzdem können alle Initiativen des Frühjahrs

bereits zwischen Februar und Mai 2018 auf der zugehörigen Plattform registriert werden. Die besten und effizientesten Projekte werden jährlich prämiert. Einzelpersonen, lokale zivilgesellschaftliche Gruppen, Vereine, Verwaltungen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen sind zum Mitmachen eingeladen. Im Jahr 2017 haben europaweit mehr als eine halbe Million Menschen an der Initiative teilgenommen. Damit wurde ein klares und deutliches Zeichen gegen die Vermüllung unseres Planeten sowie die Verschmutzung unserer Umwelt gesetzt.

Neben der Abfallvermeidung sind die richtige Trennung und Verwertung von Abfällen Grundelemente einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Abfallwirtschaft. Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus begrüßt die vielen in Österreich laufenden Initiativen und Aktivitäten und lädt alle ein, sich mit ihren Projekten auf der EU-Plattform einzubringen.

#### Mitmachen & Registrieren!

Werden Sie Teil dieser Bewegung gemäß dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“. Registrieren Sie Ihre Initiative unter [http://www.ewwr.eu/de/take\\_part/lets-clean-up-europe](http://www.ewwr.eu/de/take_part/lets-clean-up-europe).

Die Frist zur Registrierung **endet am 4. Mai 2018**.

Sekt.Chef DI Christian Holzer  
Leiter der Sektion V, BMNT

**BUNDESMINISTERIUM  
FÜR NACHHALTIGKEIT  
UND TOURISMUS**

>> Fortsetzung von Seite 1

#### Wichtige Ziele

Im Handlungsfeld „Vermeidung von Lebensmittelabfällen“ (Kapitel 5.5.4) sollen die vermeidbaren Lebensmittelabfälle in den privaten Haushalten und im Handel bis 2030 auf die Hälfte reduziert werden, was auch ein UN-Nachhaltigkeitsziel ist. (Sustainable Development Goal, „SDG“, siehe [VABÖ-Blatt 3/2017 - www.vaboe.at](#))

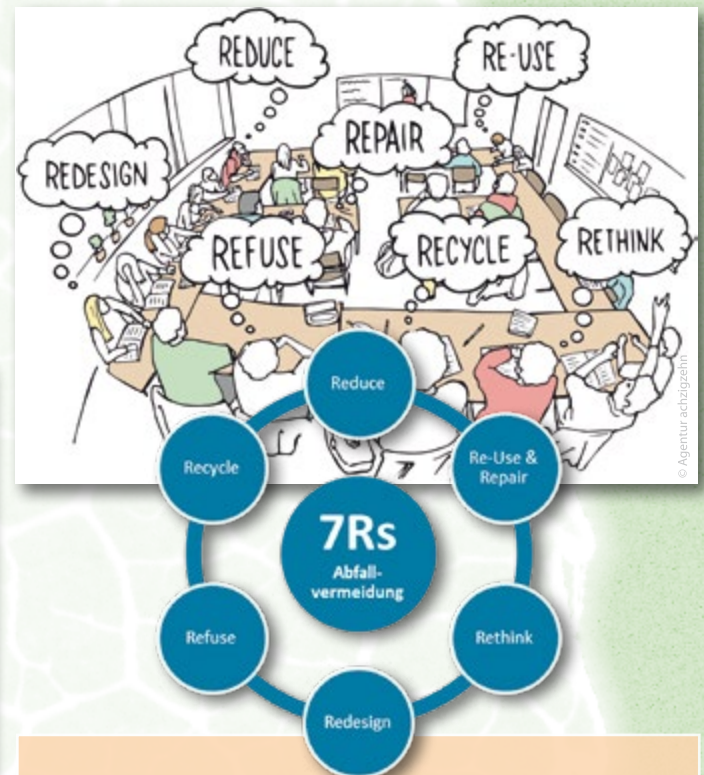
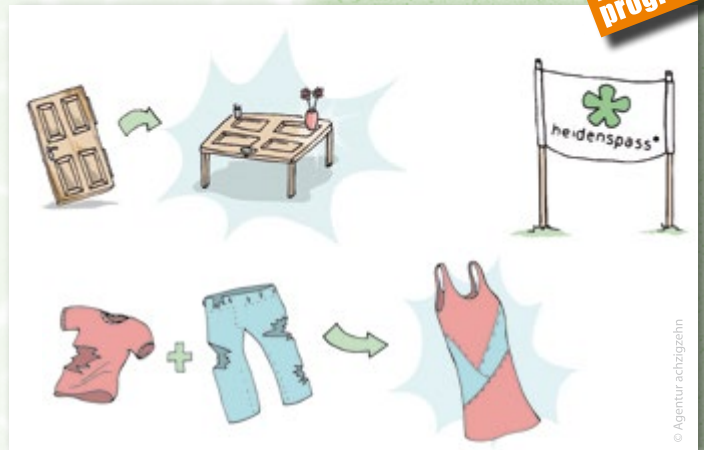
Dazu soll unter anderem das Bewusstsein für den ökologischen Fußabdruck der Lebensmittelproduktion gestärkt und das Wissen verbreitet werden, dass Lebensmittel auch nach dem Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch genießbar sein können. Im Handlungsfeld „Abfallvermeidung in Betrieben und anderen Organisationen“ (Kapitel 5.5.2) etwa ist ein Abfallwirtschaftskonzept-Tool (AWK-Tool) für Schulen inkludiert, das vom BMNT entwickelt wurde. Und im Handlungsfeld „Re-Use“ (Kapitel 5.5.5) sollen Re-Use-Netzwerke und das Bewusstsein der KonsumentInnen für Wiederverwendung gefördert werden. Mehr Infos gibt es bei [RepaNet www.repanet.at - Aktuelles - News](#). ■

## Die Säulen des Grazer Abfallvermeidungsprogrammes

Mit den sieben „R’s“ verdichtet die Stadt Einzelmaßnahmen zu einem akkordierten Programm.

**Abfallvermeidung hat in Graz oberste Priorität. Um sie noch stärker zu forcieren, wurde vom Umweltamt der Stadt Graz gemeinsam mit der ARGE Abfallvermeidung 2015 ein Programm mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der einerseits bestehende Aktivitäten zur Abfallvermeidung auflistete und andererseits viele neue und interessante Maßnahmen, Projekte und Ideen vorstellte, die umgesetzt werden sollten.**

Abfallvermeidung und Re-Use sind schon seit den 80er Jahren ein heißes Thema in der steirischen Metropole. Abfallberatungs-Workshops in Kindergärten, Schulen, Wohnsiedlungen und in der Erwachsenenbildung fördern die Bewusstseinsbildung dafür. Ebenso wie zahlreiche Projekte zur Abfallvermeidung, beispielsweise die Graz-Tasche, die aus sauberen Grazer Alttextilien in Handarbeit von der „Fensterplatz-Initiative Heidenspass“ hergestellt wird, um Einweg-Plastiksackerln zu vermeiden, oder auch der Windelscheck, um waschbare Windeln zu fördern.



### Wesentliche Handlungsfelder

Das per Gemeinderatsbeschluss 2015 verabschiedete Abfallvermeidungsprogramm [www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at) – **Abfall – Strategie & Projekte**, das im März 2016 präsentiert wurde, sieht als wesentliche Handlungsfelder die sieben „R’s“ vor: Reduce (Reduzieren), Re-Use (Wiederverwenden), Repair (Reparieren), Rethink (Umdenken), Redesign (Umgestalten), Refuse (Ablehnen) und Recycle (Wiederverwerten). „Unser Ziel war und ist, aufzuzeigen, dass auf kommunaler Ebene hier ein wesentlicher Beitrag geleistet werden kann und muss. Auch die Politik sollte damit auf die Wichtigkeit des Themas Abfallvermeidung aufmerksam gemacht und mittels eines Gemeinderatsbeschlusses dazu das politische commitment festgehalten werden“, erklärt Alexandra Loidl, Leiterin des Referats für Abfallwirtschaftscontrolling im Umweltamt der Stadt Graz. ■

### Infobox: Abfallvermeidungsprogramm der Stadt Graz

- Das Abfallvermeidungsprogramm der Stadt Graz: [www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at) - *Abfall – Strategie & Projekte: Abfallvermeidungsprogramm*
- Maßnahmenkatalog zur Abfallvermeidung: [www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at) - *Abfall – Strategie & Projekte: Abfallvermeidungsprogramm: Maßnahmenkatalog zur Abfallvermeidung*  
Hier gibt es auch die [englische Version](#).
- Um das Programm an die verschiedensten Zielgruppen zu kommunizieren, wurde auch ein Kurzfilm gestaltet, der auf verständliche Art und Weise das Abfallvermeidungsprogramm erklärt und dem Zuseher die wichtigsten Maßnahmen näherbringt. Den link finden Sie auf [www.youtube.com](http://www.youtube.com) unter „Das Grazer Abfallvermeidungsprogramm“.

Topthema:  
Abfallvermeidungsprogramm Graz

## Innovative Ideen und Good Practice

**Der Fokus bei den vorgestellten Maßnahmen, Projekten und Ideen liegt bewusst auf innovativen Initiativen außerhalb des klassischen Abfallwirtschaftsbereichs.**

„Wir wollen noch ungenutzte Möglichkeiten und Beispiele zur Abfallvermeidung aufzeigen“, so Alexandra Loidl. „Und die zahlreichen ‚good practice‘ Beispiele sollen Lust auf die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen machen.“ Insgesamt sind die einzelnen Maßnahmen sechs übergeordneten Maßnahmenbündeln zugeordnet, die in Anlehnung an die Abfallhierarchie der EU entwickelt wurden.



### Good practice Beispiele

Als Promotor von innovativen Projekten und Maßnahmen in der Stadt Graz soll das Abfallvermeidungsprogramm auch Vorbildcharakter über Österreich hinaus, aufweisen. Ein besonderes Vorzeigeprojekt ist die sogenannte Re-Use Box, ein neues Sammelsystem für wiederverwendbare Materialien.

Die stabile Kartonbox zur Sammlung von Büchern, Geschirr, Werkzeug, Spielzeug und anderen Dingen zur Wiederverwendung kann in 16 Ausgabestellen in Graz kostenlos bezogen und anschließend befüllt wieder abgegeben werden. ■

## Interview mit DI Dr. Alexandra Loidl

Referat für Abfallwirtschaftscontrolling, Umweltamt Stadt Graz



**VABÖ: Frau Dr. Loidl, was war der Ausgangspunkt für diese Idee der Re-Use Box?**

**Loidl:** Es gab Ende 2011 eine Online Umfrage zum Re-Use Potential in Grazer Haushalten. Das Ergebnis war: Über 90 Prozent der Befragten gaben an, nicht mehr gebrauchte, wiederverwendbare Produkte in ihrem Haushalt zu haben und diese weitergeben zu wollen. Aufgrund dieser Ergebnisse und der Empfehlungen aus der Studie erfolgte im Februar

2012 die Gründung der Re-Use Arbeitsgruppe Graz zur Vernetzung der unterschiedlichsten Akteure und Überlegungen zu (Pilot)Projekten, wie man Haushalte dazu bringen kann, mehr wiederverwendbare Gegenstände in den Re-Use Kreislauf zu bringen.

**VABÖ: Welche Überlegungen führten dorthin?**

**Loidl:** Vorrichtungen vor Ort zur getrennten Sammlung verschiedener Abfallarten erhöhen die Akzeptanz zur Abfalltrennung. Daher war unsere Überlegung, ein eigenes Sammelsystem für wiederverwendbare Gegenstände zu schaffen. Die Diskussionen reichten von Sammelsäcken und -taschen bis hin zu Big-Bags, Boxen oder Kisten. Das Sammelsystem sollte handlich, gut transportabel, stabil und ökologisch und wiederverwendbar sein. Da kamen wir auf die Idee der Re-Use Box in Form eines faltbaren Siedlungskartons.

Die Pilotphase startete Anfang 2014, unsere Partner sind die ARGE Abfallvermeidung, die Carla Shops der Caritas, Holding Graz, das Land Steiermark und das EU-Projekt CERREC.

**VABÖ: Wie sehr wird die Box genutzt?**

**Loidl:** In den ersten zwei Jahren wurden insgesamt 11250 Boxen ausgegeben, und circa 12 Tonnen Ware gesammelt, 70 Prozent davon – das waren 8,4 Tonnen – waren direkt re-use fähig. Den größten Anteil hatten Textilien, gefolgt von Geschirr, Elektrokleingeräten und Büchern. Zusätzlich wurden 2015, 2016 und 2017 auch Re-Use Box Schulsammelaktionen mit einer Preisverlosung für zeichnerisch gestaltete Boxen und Urkunden für alle teilnehmenden Schulen durchgeführt.

**VABÖ: Gab oder gibt es irgendwelche Schwierigkeiten bei der Umsetzung dieser Idee?**

**Loidl:** In der Regel holen sich Haushalte bei Bedarf eine Re-Use Box bei allen Ausgabestellen und können sie gefüllt an allen Rücknahmestellen wieder abgeben. Wenn die Box länger zu Hause steht oder als Siedlungskarton „missbraucht“ wird, ist das auch kein Problem, wir sehen das dann als Werbungsmaßnahme im Haushalt für das Thema Re-Use, da die Box ja mit entsprechenden Grafiken und Slogans gestaltet ist.

**VABÖ: Wurde das angepeilte Ziel des Projekts „Re-Use Box“, den Gedanken der Kreislaufwirtschaft in Graz zu stärken, die Bevölkerung von Re-Use zu überzeugen und die Abgabe von Re-Use Gegenständen für die BürgerInnen einfacher zu gestalten, erreicht?**

**Loidl:** Die Rücklaufquote ist gemessen an der Anzahl insgesamt leider relativ gering, die gelieferte Ware aber sehr gut und die Mengen ebenso. Die Re-Use Box hat sich also sicher als Anreiz erwiesen, nicht mehr gebrauchte Gegenstände eher abzugeben anstatt sie am Dachboden, im Keller oder in der Garage vor sich hin „modern“ zu lassen. Die Menge an offensichtlich damit entsorgtem Abfall liegt unter einem Prozent. Das heißt, wir haben es gut geschafft, die Botschaft von Re-Use zu vermitteln und eine Zweckentfremdung zur kostenlosen Entsorgung von Restmüll oder ähnlichem zu verhindern.

**VABÖ: Wie geht es weiter?**

**Loidl:** Nach der ersten Pilotphase des Projekts „Re-Use Box“ in der Stadt Graz entstanden einige Kooperationen in der Steiermark, wo sie nun ebenso eingesetzt werden soll. Die Re-Use Box wurde mittlerweile auch von einigen Städten und Regionen übernommen wie Oberösterreich, dem Burgenland, Vicenza in Italien oder Kempten in Deutschland.

**VABÖ: Danke für das Gespräch.**

## Maßnahmen zur Abfallvermeidung von Kultur bis Reparatur

Das Grazer Abfallvermeidungsprogramm bezieht ebenso die Kunst- und Kulturszene wie den Lebensmittelbereich oder Reparaturdienstleistungen ein.

Als ÖKOSTADT setzt die steirische Landeshauptstadt zahlreiche innovative und nachhaltige Maßnahmen zur Abfallvermeidung in ihrem Wirkungsbereich um. Dazu zählt auch die Weitergabe von Bühnenbildern, die Förderung von Repair-Cafés oder die Weitergabe von Lebensmitteln.

### Die Grazer Reparaturförderung

Eine der wesentlichsten Maßnahmen, die aus dem Abfallvermeidungsprogramm hervorgingen, ist die Grazer Reparaturförderung. Sie gliedert sich in zwei Bereiche: einerseits die Förderung von Reparaturinitiativen („Repair Cafés“) und andererseits die Förderung von Reparaturdienstleistungen. Erstmals im November 2016 befristet mit 31. Dezember 2017 eingeführt, wurde sie Ende 2017 verlängert. Schwerpunkt ist die Förderung der Reparatur von Elektrogeräten, da ja deren Herstellung am meisten Ressourcen verbraucht, die Entsorgung/Verwertung sehr aufwändig ist und Elektroaltgeräte jener Abfallstrom ist, der am stärksten wächst.

### Geförderte Reparaturdienstleistungen

Gefördert wird die Reparatur von Elektrogroß- und -kleingeräten mit der Hälfte der Reparaturkosten bis max. 100 Euro pro Haushalt bzw. Betrieb und Jahr. Voraussetzung ist, dass der Betrieb, der die Reparatur durchführt, im österreichischen Reparaturführer ([www.reparaturführer.at](http://www.reparaturführer.at)) gelistet ist. Für Graz sind derzeit für den Bereich Elektroaltgeräte/Haushaltsgeräte 12 Betriebe gelistet. „Damit soll den Grazer BürgerInnen bei Überlegungen zwischen Neukauf und Reparatur eine Entscheidungshilfe geboten sowie ein Lenkeffekt in Richtung Reparatur und damit hin zur bewussten Abfallvermeidung und Ressourcenschonung erreicht werden“, betont Alexandra Loidl. Pro Monat gebe es etwa 30 Förderfälle, die durchschnittlich ausbezahlte Förderhöhe liegt bei circa 70 Euro. „Heuer haben wir in den ersten zwei Monaten allerdings schon einen extremen Anstieg erlebt, von Jänner bis Februar waren es insgesamt 84 Förderanträge.“



Topthema:  
Abfallvermeidungsprogramm Graz

© Stadt Graz/Foto Fischer



### Infobox: Was ist die Re-Use Box?

- Box in Form eines (kleineren) Siedlungskartons aus Pappe (Maße 552x322x403): handliche Größe, gut stapelbar, stabil, von einer steirischen Firma hergestellt, in nicht gefaltetem, flachen Format geliefert.
- Zur Sammlung von wiederverwendbaren Büchern, Geschirr, Werkzeug, Spielzeug, Sportartikel, Elektrogeräten...
- Die Re-Use Box wird kostenlos bei den Ausgabestellen ausgegeben.
- Ausgabe- und Rücknahmestellen der Re-Use Box sind alle Carla Re-Use Shops in Graz, der Re-Use Friday (Holding Graz), alle Servicestellen der Stadt Graz (nur Ausgabestellen) und der CITYPARK (nur Ausgabestelle).
- Die Inhalte werden von den Re-Use Shops der Carla übernommen und kategorisiert bzw. sortiert und in den CARLA Shops wieder zum Verkauf angeboten.
- Nicht mehr gebrauchsfähige Gegenstände werden ordnungsgemäß entsorgt.
- Als Anreiz hat jede/r, der/die eine Box während des Aktionszeitraums (erste 2 Monate) zurückgebracht hat, an einem Gewinnspiel teilgenommen.

#### Ausgabe- und Rücknahmestellen der Re-Use Box in Graz:

- Carla Re-Use Shops in Graz
- Re-Use Friday: jeden Freitag von 13:00 bis 17:00 Uhr
- CITYPARK (nur Ausgabestelle)
- [Servicestellen der Stadt Graz](http://www.re-use.at/graz) (nur Ausgabestellen) Adressen finden Sie unter [www.re-use.at/graz](http://www.re-use.at/graz)

## Infobox: Reparaturmaßnahmen - Förderung:

[www.graz.at](http://www.graz.at) – Beruf – Subventionen – Umweltförderungen

- Mit Gemeinderatsbeschluss vom 16. November 2017 fördert die Stadt Graz Reparaturinitiativen (Repair-Cafés) und Reparaturdienstleistungen (bei dazu berechtigten Gewerbeunternehmen).
- Repair incafe, eine Kooperation der Interessensgemeinschaft Wohnanlage Messequartier und Jugend am Werk: immer am letzten Donnerstag im Monat von 10:00 bis 16:00. Wird mit einer Förderung von 1.200 Euro unterstützt.
- Repair Café Graz: findet alle 2 Monate jeweils am Samstag statt in der öffentlichen Werkstatt Traumwerk statt ([www.repaircafe-graz.at](http://www.repaircafe-graz.at)). Wird mit einer Förderung von 1.200 Euro pro Jahr unterstützt.
- Für Reparaturdienstleistungen ist das ausgefüllte [Förderformular](#) inkl. Rechnung und Nachweis des registrierten Betriebs einzureichen (auf Reparaturmaßnahmen – Förderung Reparaturdienstleistungen anklicken)

### Grazer Reparaturnetzwerk entsteht

Künftig soll es in Graz auch so etwas wie das Reparaturnetzwerk Wien ([www.reparaturnetzwerk.at](http://www.reparaturnetzwerk.at)) geben. Ein erstes Vernetzungstreffen mit interessierten Betrieben hat bereits stattgefunden, um einerseits das Interesse auszuloten und andererseits Schwerpunkte des künftigen Grazer Reparaturnetzwerkes und die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Bei diesem ersten Treffen nahmen um die 15 Betriebe teil, das zweite Treffen findet im April statt, bei dem auch die Wirtschaftskammer miteinbezogen werden soll.



### Leitfaden für Abfallvermeidung in kulturellen Einrichtungen

Einer der Schwerpunkte des Grazer Programms betrifft die Abfallvermeidung in kulturellen Einrichtungen. Um den Status Quo innerhalb der Grazer Kunst- und Kulturszene eruieren zu können und herauszufinden, ob die befragten Einrichtungen überhaupt Handlungsbedarf in diesem Zusammenhang sahen bzw. in welchen Bereichen (Beschaffung, Lagerung, Entsorgung, Kosten) Unterstützung nötig war, wurde in einem ersten Schritt eine Fragebogenerhebung im November 2016 durchgeführt. Daraus resultierten zwei konkrete Maßnahmen: Eine Initiative zur Wiederverwendung von Bühnenbildern und die Ausarbeitung eines „Leitfadens zur Abfallvermeidung in der Kunst- und Kulturszene“.

## Infobox: Leitfaden Abfallvermeidung in kulturellen Einrichtungen

[www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at) - Abfall – Aktuelles und Termine

Ergebnisse der Fragebogenerhebung:

[www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at) - Abfall – Aktuelles und Termine

### Gewusst wie und wo

Der Leitfaden ist vor allem eine Informationsoffensive über die zahlreichen Möglichkeiten von Abfallvermeidung, gibt konkrete Vorschläge zur Reduzierung von Abfällen bzw. zur Wiederverwendung von Requisiten und Bühnenbild und enthält ein Verzeichnis der Material- und Requisitenbörsen in Graz. Vorgestellt werden auch bereits vorhandene Initiativen und Vorzeigeprojekte wie etwa die Online Requisitenbörse [dasfundus.net](https://dasfundus.net/) (<https://dasfundus.net/>) in Wien, eine selbstorganisierte und offene Plattform von und für freie Kunst- und KulturarbeiternInnen, die in allen österreichischen Bundesländern genutzt werden kann.

### Positive Bilanz

Eine eigene Materialsammelstelle nach dem Vorbild der Hanseatischen Materialverwaltung in Hamburg (HMV) bzw. Materials for the Arts in New York (MFTA) gibt es in Graz zwar nicht, aber eine erste Bilanz fällt positiv aus. „Prinzipiell kann man davon ausgehen, dass insbesondere bei kleineren Einrichtungen der Abfallvermeidungsgedanke groß ist. Bei den großen Häusern sind die Dimensionen natürlich um einiges größer“, betont Alexandra Loidl. „Hier wird aber der Gedanke der Wiederverwendung auch immer stärker sichtbar. Ganze Bühnenbilder werden an andere Häuser vermietet, sie werden eingelagert oder umgebaut. Großteils landen nur mehr kaputte oder nicht mehr brauchbare Teile im Sperrmüll“. Im Frühling ist ein Requisitenflohmarkt der Grazer Bühnen geplant.

### Zu gut für die Tonne

Unter diesem Motto gibt es auch einen eigenen Leitfaden, der die Weitergabe von Lebensmitteln erleichtert und die verschiedenen Interessensgruppen über die Lebensmittelweitergabe an soziale und karitative Einrichtungen in der Stadt informiert. Zielgruppen sind private Personen/Haushalte, der Lebensmittelhandel, VeranstalterInnen, Caterer und ähnliche Einrichtungen. Um noch mehr Bewusstsein für den verschwenderischen Umgang mit Lebensmitteln zu fördern, wurden etwa auch ein Kurzfilmwettbewerb sowie Workshops und Vorträge in Schulen veranstaltet. Im Rahmen des 4. GrazerUmweltzirkus am 8. Juni, der unter dem Motto „Restlos glücklich -Teller statt Tonne“ steht, gibt es ein Restl-Essen mit mehreren Kooperationspartnern.

Sämtliche Lebensmittel-Weitergabestellen sowie Fairteiler inkl. Kontaktdaten sind nicht nur im Leitfaden, sondern auch im Nachhaltigkeitsportal der Stadt Graz als online Plan dargestellt.

[www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at) – Abfall – Beratung & Information: Nachhaltigkeitsportal – Online Karte

Mehr dazu: Leitfaden zur Lebensmittelweitergabe:

[www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at) - Abfall – Aktuelles & Termine:

[Leitfaden zur Lebensmittelweitergabe](#)

Die aktuellen Fairteiler Standorte findet man auf

<https://foodsharing.at/karte>.





© Foto Fischer

## Infobox: Nachhaltigkeitsportal der Stadt Graz:

[www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at) – Abfall – Beratung und Information

- Das NH-Portal der Stadt Graz wurde vom Grazer Umweltamt in Zusammenarbeit mit dem Stadtvermessungsamt entwickelt. Es bietet einen digitalen Stadtplan mit hilfreichen Informationen zu nachhaltigen Fragestellungen (Abfallvermeidung, Re-Use, etc.) an. In einem ersten Schritt sind in der Online Kartenansicht neben „Lebensmittelweitgabestellen“ auch Standorte von „Material- und Requisitenbörsen“ (Requisitenverleihstellen, Re-Use Shops, Flohmärkte etc.) zu finden. Dazu einfach in der Karte unter „Ansicht“ das gewünschte Feld auswählen.

Ziel ist es, zukünftig die Web-Applikation mit weiteren themenspezifischen Geodaten zum Thema Nachhaltigkeit bzw. Abfallvermeidung zu bestücken.

- Kontaktadressen zu Grazer Firmen, Vereinen und Initiativen, die Produkte reparieren, verleihen, tauschen oder ökologische Dienstleistungen anbieten, findet man auch auf der Ökobörse.

[www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at) – Service – Umweltinformation: Ökobörse

## Die Rolle der Abfallberatung

**Die Umsetzung der Maßnahmen zur Abfallvermeidung ist ohne AbfallberaterInnen nicht möglich.**

**Die Erfahrung aus diversen bereits gesetzten Aktivitäten und Projekten in Graz hat gezeigt, dass die Einbindung von auf dem Gebiet tätigen AkteurInnen ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Realisierung ist.**

Demzufolge begleitet ein Arbeitsgremium mit verschiedenen AkteurInnen die Umsetzung, weitere Planung und die Überwachung und Evaluierung des Abfallvermeidungsprogrammes. Eine ganz wesentliche Rolle in sehr vielen Bereichen spielen dabei die AbfallberaterInnen. „Der hohe Umsetzungsgrad konnte nur durch ihr großes Engagement erreicht werden“, betont Alexandra Loidl vom Grazer Umweltamt.

So sind sie maßgeblich bei der Verbreitung der Inhalte, der Bewerbung und Veröffentlichung wie auch bei der Erarbeitung und Gestaltung von Informationsmaterialien sowie der Abhaltung der Arbeitsgremien und Vernetzung beteiligt. „Ohne AbfallberaterInnen wäre“, so Loidl, „eine erfolgreiche Umsetzung des Abfallvermeidungsprogramms auf kommunaler Ebene unmöglich.“ Abfallberatungen gibt es in Kindergärten, Schulen, Betrieben, aber auch für MigrantInnen. Über die Umwelt-Hotline werden Anfragen zu abfallrelevanten Themen von den Umwelt- und AbfallberaterInnen des Umweltamts Graz bearbeitet

### Ein Beispiel, das Schule machen soll

Noch ist Graz die einzige Stadt in Österreich mit einem Abfallvermeidungsprogramm auf kommunaler Ebene. Der VABÖ regt daher an, dass diese Initiative von anderen Städten oder Regionen aufgegriffen wird. Das Know How des Grazer Umweltamtes bei der Vernetzung, der Bewusstseinsbildung bei Groß und Klein, der Unterstützung von Aktivitäten durch gezielte Förderung oder der umfangreichen Verbreitung des Themas über diverse Kanäle bei

>> Fortsetzung auf Seite 8



© Stadt Graz Foto Fischer

© Foto Fischer

>> Fortsetzung von Seite 7

den unterschiedlichsten Stakeholdern und MultiplikatorInnen steht zur Verfügung. „Wir können auf unterschiedlichsten Ebenen und in verschiedenen Gremien über unsere positiven Erfahrungen berichten“, bietet Alexandra Loidl vom Referat für Abfallwirtschaftscontrolling im Umweltamt der Stadt Graz an.

### Evaluierung im Laufen

Derzeit wird das Abfallvermeidungsprogramm der Stadt Graz einer Evaluierung unterzogen. Die insgesamt 29 geplanten Maßnahmen des Maßnahmenkatalogs wurden nach einem Ampelsystem bezüglich der Umsetzung bewertet. Danach wurden 27 vollständig oder teilweise umgesetzt bzw. die ersten Schritte gesetzt. Für viele Maßnahmen konnten auch quantitative Indikatoren gefunden werden, beispielsweise die Anzahl der in Anspruch genommenen Förderungen, die Anzahl der gesammelten Re-Use Boxen bei der Schulsammelaktion, die Anzahl der Kinder, die an einem Abfallberatungsworkshop teilgenommen haben, oder die Anzahl der Abfallberatungen für Erwachsene/Betriebe/Schulen/Kindergärten. ■

## Zukunftsperspektive des Grazer Programms

**Auf der Basis der Evaluierungsergebnisse werden neue Maßnahmen festgelegt und das Programm angepasst.**

**Das Abfallvermeidungsprogramm versteht sich nicht nur als Plan mit definierten Maßnahmenpaketen, sondern als Prozess, der sich durch eine kontinuierliche Evaluierung an die sich ändernden Rahmenbedingungen anpasst und damit bereits definierte und neue Ziele vereint.**

So wurde bereits der Aufbau eines Grazer Reparaturnetzwerks nach Wiener Vorbild gestartet. Der erste Schritt in dieser Richtung war das Projekt „Repair in Graz“ mit der Entwicklung eines Leitfadens und einer Infobroschüre zur Thematik.

### Geplante neue Maßnahmen:

#### Vom Restl Sackl bis zum Abfallvermeidungsmarkerl

Zu den neuen Maßnahmen 2018-2019 zählen ein Pilotprojekt zu einem Mehrweg Coffee to go-Becher, die Entwicklung eines sogenannten „Restl Sackl“ zum Mitnehmen von Speisen bei Caterings, die Entwicklung eines Gütezeichens für Betriebe, die Lebensmittel weitergeben oder ein Projekt zu Re-Use von Brillenfassungen. Ebenso werden weitere Vorhaben diskutiert wie z.B. die Abfallberatung für Streetworker, damit auch Randgruppen entsprechend informiert werden können, die Einführung eines „Abfallvermeidungsmarkerls“ statt eines Rabattmarkerls in Supermärkten beim Einkaufen mit der eigenen Tragetasche oder etwa gezielte Beratung für Gastronomiebetriebe, um Lebensmittelabfälle zu vermeiden und so Kosten zu sparen. ■

## Cool ist, wer richtig trennt

**„Lässig Sammeln statt uncool Wegwerfen“ war das erfolgreiche Motto der Schulprojektwoche im Bildungszentrum Kenyongasse im 7. Wiener Gemeindebezirk. An einem Sammeltag wurden mehr als 5.700 ausgediente Elektrokleingeräte gesammelt. Die Projektwoche soll nun allen Schulen und Schultypen offenstehen.**

Bei der gemeinsamen Schulprojektwoche der Initiative der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH (EAK) gemeinsam mit der MA 48 lernten die Schülerinnen und Schüler, woher die Materialien für ihre Smartphones und andere Geräte kommen und worauf sie bei der Abfalltrennung achten sollten. Am Bildungszentrum Kenyongasse haben 30 Klassen an diesem Projekt teilgenommen. Die wichtigsten Themen rund um Abfallvermeidung und Trennung waren Elektroaltgeräte, Batterien und Akkus.

### EAK-Schulkoffer auch in Deutschland

Zu der Projektwoche vom 19. bis zum 23. Februar gehörten unter anderem Workshops zur Sammlung und Verwertung von Elektroaltgeräten und Gerätebatterien, die von den Abfallberatern und -beraterinnen der MA 48 durchgeführt wurden, verschiedene Spiele sowie ein Sammeltag für Elektrokleingeräte und Exkursionen wie etwa zu Abfallverwertungsbetrieben. Die Idee dazu basiert auf der Arbeit und Erfahrung der EAK und den engagierten Abfallberaterinnen und Abfallberatern. Die EAK stellte für die Workshops den bereits seit 2014 etablierten EAG- und Altbatterien-Schulkoffer zur Verfügung. Er kommt nun auch in Deutschland zum Einsatz. (siehe auch VABÖ-Newsletter August 2017: 03. Pilotprojekt für Umweltbildung: Schulkoffer goes to Germany, [www.vaboe.at-Newsletter Archiv](http://www.vaboe.at-Newsletter-Archiv)) In Österreich sind derzeit 130 Schulkoffer im Einsatz, der weitere Bedarf wird laufend erhoben.



© APA-Fotodienst/Schredl

## VABÖ Blatt Download

Unter [http://www.vaboe.at/service/vaboe\\_blat.pdf](http://www.vaboe.at/service/vaboe_blat.pdf) gibt es das VABÖ-Blatt auch online als pdf zum Download; im pdf können alle Links direkt angeklickt werden.

